Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

worden, ebensowenig darf man daran denken, dieselbe für 1915 zu vergeben. Auch hier ist die Rückfehr zu friedlichen Verhältnissen durche aus erforderlich, damit das internationale Komitee die Akten genau und mit der erstorderlichen Sachkenntnis untersuchen kann.

Während so von allen Seiten auf die friedliche Lösung des gegenwärtigen Weltstrieges gewartet wird, hat sich der Fonds Nightingale mit seinen Zinsen auf 23,143 Franken 30 Ets. erhöht.

Schweizerischer Samariterbund.

Aus den Verhandlungen der Geschäftsleitung. - Sitzung vom 2. April 1916,

Die nachfolgenden, im Sinne der Zentralstatuten vom 30. Mai 1915 abgeänderten Sektionsstatuten werden genehmigt: 1. Beatenberg; 2. Burgdorf; 3. Chaux-de-Fonds; 4. Herisau; 5. Neuchatel; 6. Nidau; 7. Oberdießbach; 8. St. Gallen; 9. Walzenhausen; 10. Wald (Zürich) wurde an der Sitzung vom 21. August 1915 genehmigt.

Endlich ist es gelungen, Samariterabzeichen (Manchetten-Knöpfe, Broschen mit Krawattennadeln) zu erhalten; allein die Geschäftsleitung ist genötigt, den Preis per Stück auf 70 Kp. anzusetzen.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Einladung

zur ordentlichen Delegiertenversammlung in Olten, Sonntag, den 30. April 1916, vormittags präzis $8^{1/2}$ Uhr, im Singsaal des Frohheimschulhauses.

Traftanden: 1. Appel, Vollmachtsübergabe. 2. Genehmigung des Protofolls der Delegiertenversammlung vom 20. Juni 1915 in Zürich. 3. Genehmigung des Jahresberichtes pro 1915. 4. Genehmigung der Kassarcchnung pro 1915. 5. Bericht der Rechnungsrevisoren. 6. Wahl der Vorortssettion pro 1916. 7. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertens versammlung. 8. Wahl der Rechnungsrevisoren. 9. Allfälliges.

Indem wir auf pünktliches und zahlreiches Erscheinen hoffen, begrüßen wir Sie kameradsschaftlich

Namens des Zentralvorstandes des schweiz. Militärsanitätsvereins,

Der Präsident:

Der Sefretär:

U. Labhart.

F. Benkert.

Hus dem Vereinsleben.

Aarau. Ordentliche Jahresversammlung des Samariterverein. Der Samariterverein Aarau hielt Freitag, den 31. März 1916, seine ordentliche Jahresversammlung ab. Protofoll, Jahressebericht und Jahresrechnung des Vereins, sowie Bes

richt und Rechnung des Kinderheims wurden verslesen und genehmigt. Die fällige Borstandswahl des Samaritervereins wurde vorgenommen wie solgt: Für die zurückgetretene Frau WegelinsSchmid, Narau, wurde Herr Otto Zimmerli, Postangestellter, Aarau,

einstimmig gewählt. Frau Rychner, die seit 1899 als Kassierin amtete, ist mit heutigem Tage als solche zurückgetreten und wird an Stelle von Frau Wegelin weiter im Vorstand arbeiten. Die übrigen Vorstands=mitglieder wurden bestätigt. Herr Zimmerli tritt an Stelle von Frau Rychner.

Dem Jahresbericht des Samaritervereins ent= nehmen wir kurz folgendes:

Wegen stetem Lokalmangel mußte von Gesamt= übungen abgesehen und das diesjährige Uebungs= progamm in Gruppenübungen abgewickelt werden. Sechs bis acht lebungen pro Gruppe stärkten die Samariter in ihrem Wiffen und Können. Gine Hauptübung im Juli, ein "Bombenattentat auf Suhr" vereinigte die Mitglieder bei gemeinsamer Arbeit und bot ihnen Gelegenheit zur Errichtung eines Not= spitals. Im September war es einigen Aftivmit= gliedern vergönnt, anläßlich des kantonalen Turn= tages in der Telli, das Gelernte in praktischer Tätigfeit auszuüben. Es wurden an diesem Tage 32 Unfälle behandelt, meist leichterer Art, doch wurde unsere Hilfeleistung dankbar begrüßt. — Drei Sama= riterinnen arbeiten auf öfterreichischen Kriegsschau= plägen.

Der Berein beteiligte sich an den Borbereitungen für eventuelle Einrichtung der Territorial=Sanitäts=anstalt 6 in Aarau im Kriegsfall und hat ein sehr schönes Resultat zu verzeichnen. Sin Besuch der Stappen=Sanitätsanstalt Olten hat den Samaritern Gelegenheit geboten, sich manch nütsliche Sinrichtung einzuprägen.

Die eingegangenen Kontrollbüchlein über erste Hispeleistungen wiesen 441 Aufzeichnungen auf.

Der Jahresbericht des Kinderheims führt uns lebhafte Tätigkeit desselben vor Augen. Bon den eingegangenen Aufnahmegesuchen konnten 29 Berückssichtigung sinden. Der Grund zur Aufnahme waren Krankheit oder Abwesenheit der Eltern, Krankheit der Kinder, zerrüttete Familienverhältnisse oder soziale Notstände. Den 29 Aufnahmen stehen 32 Ausetitte gegenüber. Im ganzen wurden 50 Kinder verspslegt mit zusammen 6984 Pflegetagen. Der Gesiundheitszustand der Kinder kann als recht gut betrachtet werden.

Am 30. Juni 1915 sand der 10. Kinderpflegerinnensturs seinen Abschluß. Es konnten vier Diplome versabreicht werden. Die austretenden Kinderpflegerinnen wurden durch vier neue Schülerinnen ersetzt. Die Frequenz der Schule ist eine lebhaste; für den am 1. Juli nächsthin beginnenden Kurs sind bis heute über 30 Anmeldungen eingegangen, wovon jedoch nur fünf Berücksichtigung sinden können. Laut den letzten Verhandlungen des schweizerischen Krankenspslegebundes wird die Kinderpflegerinnenschule des

Samaritervereins Naran der Pflegerinnenschule Zürich und Bern gleichgestellt. Es ist dies gewiß ein schöner Ersolg und es geziemt dem ärztlichen Leiter der Schule, Herrn Dr. Schenker, für seine große, uneigennüßige Arbeit der herzlichste Dank. Möge das Kinderheim auch weiterhin den armen hilfebedürstigen Würmchen eine segensreiche Herberge sein! Es sei Ihrem Wohlwollen bestens empsohlen!

Der Samariterverein Aarau beabsichtigt, diesen Herbst einen Samariterkurs durchzusühren, mit Besinn Ende August. An den Samariterkurs wird sich, speziell sür die Damen, ein Kurs für häusliche Krankenpslege anschließen, den Herren dagegen wird Gelegenheit geboten werden, sich im Transportwesen zu üben. Wir empsehlen den Kurs heute schon zahlereicher Beteiligung.

Andelfingen und Umgebung. Ende des Jahres 1913 wurde unter Leitung von Herrn Dr. Stierlin in hier ein Samariterkurs eröffnet. Nachdem der theoretische Teil sozusagen beendigt war, mußte wegen des Ausbruches von Maul- und Klauenseuche und später wegen der Mobilisation, durch welche auch unser Kursleiter an die Grenze gerufen wurde, der Rurs bis auf weiteres eingestellt werden. Das hatte leider eine Stockung in unserer Bereinstätigfeit zur Folge. Dant der Bereitwilligfeit von Frau Dr. Stierlin, die im Winter 1914 in geschickter Beise praktisch mit uns die Verbandlehre durchführte, schlief unsere Samaritertätigkeit doch nicht ganz ein. Erst Ende Januar 1916 war es Berrn Dr. Stierlin möglich, den Rurs zu beendigen. Am 20. Februar fand die Schlufprüfung ftatt. "Was lange währt, wird endlich gut", konnte auch hier zur Unwendung fommen, denn der Erperte vom Roten Kreuz, Herr Dr. med. Brunner von Oberwinterthur, jprach sich über unsere Leistungen recht befriedigend aus. Dieses gute Zeugnis haben wir aber nicht nur uns felber, sondern vor allem unserem vortrefflichen Kursleiter zu verdanken. Sämt= liche Kursteilnehmer ließen sich in den Verein aufnehmen, so daß wir uns jetzt einer ordentlichen Aftivmitgliederzahl erfreuen fonnen.

Sonntag, den 12. März, trasen wir uns wieder an der Generalversammlung. Unsere Präsidentin, Frl. E. Keller, stand der Versammlung mit gewohnter Gewandtheit vor. Protokoll und Jahresrechnung wurden genehmigt und den betressenden Vorstandsmitgliedern bestens verdankt. Der Vorstand setzt sich nach einigen ergänzenden Vahlen folgendermaßen zusammen: Präsidentin Frl. E. Keller, Vizepräsidentin Frl. A. Gut, Altuarin Frau Dr. Stierlin, Duästorin und Materialverwalterin Frl. B. Walch, Rechnungsredisorinnen Frl. E. Ilhlmann und Frl.

A. Gut. Das Arbeitsprogramm sieht monatlich je eine liebung vor. In Anbetracht bessen, daß es unsern versehrten Kursleitern nicht immer möglich sein wird, den liebungen vorzustehen, wurde die Anregung gemacht, mit Gelegenheit Hisslehrer ausbilden zu lassen.

Hoffen wir, daß über unserm Berein ein guter Stern seuchten möge!

Appengell. Der Zweigverein Appengell vom Roten Kreuz hielt letten Montag abend im Lokale im neuen Anabenschulhause bei ziemlich starter Be= teiligung die ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Im Eröffnungsworte gedachte der Borfitende, Berr Lehrer Smiinder, der immer noch herrschenden friegerischen Lage, hinweisend barauf, daß auch unser Baterland, die Dase des Friedens, heute noch vor aftiver Teilnahme am Kriege nicht geseit sei und demgemäß das Rote Kreuz auf die wichtige Auf= gabe, die jeiner harren konnte, jederzeit gewappnet sein müsse. Da diesen Frühling voraussichtlich auch den Rurhäusern des Appenzellerlandes Rriegsrekon= valeszenten zugeschieden werden, können dem Bereine, der bisher zum schweizerischen charitativen Werke noch nicht herangezogen wurde, auch hierin Aufgaben zugeteilt werden. Das Prafidium verdankte in seinem Jahresberichte speziell die aufopfernde, uneigennützige hingabe unseres verehrten technischen Leiters, herrn Dr. Hildebrand, anläglich der letten Winter abge= haltenen Uebungen. Die Wahlen fielen mit einer Musnahme in bestätigendem Sinne aus und sett fich die Kommission wie folgt zusammen aus: Herrn F. Gmünder, als Präsident, Herrn R. Franke, als Bizepräsident und Kassier, Herrn Beat Büchler, als Materialverwalter. Infolge bevorstehender Abreise von Frl. Adelina Beriche, welche als Beisigerin und Bugentaffierin der Kommiffion angehört hatte, mußte eine Neuwahl getroffen werden; es wurden nun diese Funktionen verteilt auf Frl. Emma Brülisauer, als Beisigerin, und Frl. Anna Fäßler, als Bußen= fassierin. Als Revisoren beliebten die Herren J. Smünder und Wild, Kantonspolizist. Ein Antrag der Revisoren, das Einziehen der Beiträge fünftig durch Einziehe= rinnen vornehmen zu lassen, fand Inade; die Kom= mission erhielt Auftrag, sechs Damen dafür zu be= stimmen. Die Statuten erfahren eine Umgestaltung, indem sie nach den Normalstatuten des schweizerischen Roten Rreuzes umgeändert werden muffen.

Insolge Abwesenheit vieler Mitglieder im Militärsbienste konnte lettes Jahr von den vier vorgesehenen Feldübungen nur eine ausgeführt werden. Des gleichen Grundes wegen sind heuer nur zwei Feldsübungen geplant.

Vom Oftober bis März findet wieder jeden Monat je eine Repetitionsübung statt.

Bern. Samariterverein. Die 31. haupt= versammlung vom 26. Februar 1916 erledigte die statutarischen Jahresgeschäfte. Der Präsident, Beir Dominif Meyer, gedachte in seinem Eröffnungsworte der verstorbenen Mitglieder Ulrich und Amstug, deren Andenken die Versammlung durch Aufstehen ehrte. Auf 1. Januar 1916 find die neuen Statuten, burch die ein erweiterter Borstand geschaffen wurde, in Kraft getreten. Der Jahresbericht für 1915 be= merkt einleitend, daß der Rrieg die Bedeutung der Samaritervereine ins rechte Licht gerückt und ihnen neue Gebiete und Ziele zugewiesen habe. Die Er= füllung neuer Aufgaben erfordert aber auch vermehrten Arbeitseifer. Auf Ende 1915 zählt der Berein 1034 Mitglieder. Im letten Berichtsjahre wurde wieder wacker gearbeitet. Die Zahl der Silfeleistungen und Transporte betrug nahezu 500. Neben lebungen und Vorträgen wurden 4 Samariterfurse, die von 172 Teilnehmern besucht waren, und ein Silfslehrer= furs, der 20 Teilnehmer zählte, veranstaltet. Biel Anregung und Besehrung bot der von etwa 200 Teilnehmern besuchte schweizerische Samariter=Hilfs= lehrertag. Die Versammlung nahm ferner die Berichte des Materialverwalters, des Bibliothefars und der Krankenpflegegruppe entgegen. Die Rechnung schließt bei Fr. 3830. 33 Ausgaben und Fr. 3362. 47 Ein= nahmen mit einem Defizit von Fr. 487. 86. Budge= tiert war ein Defizit von Fr. 1256. Für 1916 sind die Einnahmen auf Fr. 2960, die Ausgaben auf Fr. 4500 budgetiert. Der von zwei Seftionen ein= gereichte Antrag, es sei der Jahresbeitrag der Aftiv= mitglieder von Fr. 1 auf Fr. 1.50 zu erhöhen und der Zuschlag den Sektionskassen zuzuweisen, wurde mit großer Mehrheit zum Beschlusse erhoben. Der Beitrag der Passiwmitglieder wurde wieder auf Fr. 1.50 festgesetzt. Zum Präsidenten wurde an Stelle des demissionierenden herrn Dominik Meyer Herr Alfred Aebi (Seftion Lorraine=Breitenrain) ge= wählt, jum Bizepräfidenten Berr Dr. Berlet (bish.). Dem neu gewählten Vorstande gehören ferner an: drei Sefretare (herr R. Soom, Frl. Dreyer und Herr Beck), zwei Kassiere (Frl. Ellenberger und Frl. Breiter), ein Materialverwalter (Berr Lamborot), zwei Bibliothekare (herr Jäggi und herr Schalten= brand) und fünf Sektionspräsidenten als Beisitzer. Bu Rechnungsrevisoren wurden die herren Jungi und Dürig ernannt. Dem nach vier Amtsjahren zurücktretenden Brafidenten, herrn Dominik Meyer, wurde durch Applaus und Aufstehen der wärmste Dant für seine hingebende Tätigkeit ausgesprochen. Much dem zurücktretenden erften Raffier wurde bie geleistete Arbeit bestens verdankt. Der Bizepräsident, herr Dr. Berlet, wies in einem fraftigen Schluß: worte auf die große Bedeutung der Samaritervereine hin und richtete an die zur 31. Hauptversammlung in stattlicher Zahl erschienenen Berner Samariter einen warmen Appell zu sestem Zusammenstehen und tapferer Weiterarbeit.

Chur. Militärsanitätsverein. Sonntag, den 19. März 1916, führte der Militärsanitätsverein Chur in Berbindung mit dem Unteroffiziersverein Chur eine wohlgelungene Stitour verbunden mit Verwundetentransport aus.

Als Nebungsgebiet wurde der obere Heinzenberg ausersehen, ein für solche Nebungen gerade ideales Gelände. In drei verschiedenen Gruppen wurde der Aufstieg unternommen. Für uns Sanitätler lautete der Tagesbesehl: Die Sanitätsmannschaft marschiert mit Gruppe III ab Thusis über Flerden auf Alp Bischolen. In Thusis angekommen, mußten wir nun unsere Bretter in Empfang nehmen, um auf Schuhsmachers Rappen unter den wärmenden Strahlen der Morgensonne den Heinzenberg hinaufzusteigen.

Un dem idyllisch gelegenen Kirchlein von Flerden vorbei führte uns der Weg durch die obern Wald= regionen empor, erst ziemlich eben, dann aber immer iteiler und fteiler bis unfer Guhrer uns Salt ge= bietet. Sti anschnallen und Schneebrillen auffeten! io tonte es den Nachzüglern entgegen. Im Zickzack itrebten wir dann dem uns zugewiesenen Bunkte zu, wohl mußten wir oft anhalten um Atem zu holen. Welch herrliches Bild tat sich da uns auf. Hart neben und erhebt sich der Big Beverin. Um Morgen noch schauten wir sehnsüchtig zu ihm hinauf, nun itehen wir ihm gegenüber fast auf gleicher Sohe. Wegen 2 Uhr erreichten wir dann die Alp Bischolen, wo wir uns rasch einrichteten und eine Suppe fochten. Nachdem wir uns etwas erholt hatten, wurde noch ein Verwundetentransport ausgeführt.

Die Aufgabe lautete folgendermaßen: Ein Sfisfahrer ist beim Traversieren eines Zaunes gestürzt und hat sich einen Unterschenkelbruch zugezogen, sowie Berletzungen durch die Stispitzen am Kinn. Nachdem die nötigen Verbände angelegt waren, wurden zwei Paar St miteinander verbunden und darauf der Patient gebettet, alsdann ging der Transportes machten wir uns zur Absahrt bereit.

Mit Bindeseile strebten unsere jüngern Mitglieder dem Tale zu, während die ältere Garde behutsam den Hindernissen auszuweichen suchte, was zwar nicht immer gelang, doch was macht dem Stisahrer ein Purzelbaum! In verhältnismäßig kurzer Zeit erreichten wir bei Tagstein wieder den apern Boden. Belches Bergnügen eine solche Talfahrt bietet, versmag nur der Stisahrer zu sagen.

Im Hotel zum "Beißen Kreuz" in Thusis ver=

einigte man sich zu einem Nachtessen, worauf ein gemütlicher Hock folgte bis uns dann der letzte Zug der rhätischen Kapitale zuführte.

In Chur gab es dann noch eine kurze Kritik, in welcher sich Herr Hauptmann Toggwyler im ganzen sehr bestriedigt aussprach, besonders was den Berswundetentransport anbelangt, war er damit sehr zufrieden. Nicht ganz geklappt hat das Kartenlesen und der Signaldienst. Her kann eben nur viel praktische Betätigung helsen. Aus diesem Grunde wären solche Feldübungen eben sehr zu empsehlen sowohl für die Sanität als auch sür die andern W.

Degersheim. Auf Sonntag, den 12. März 1916, veranstaltete der Samariterverein Degersheim eine Feldübung im sogenannten Kapensoch in Ransberg bei Wossertswil. Derselben wurde solgende Supposition zugrunde gelegt:

"Anläßlich einer Schlittenpartie wurden die Pferde scheu und rannten durch, wobei die Insassen aus dem Schlitten geworsen wurden. Hierbei gab es mehrere leichter und schwerer Verwundete, weshalb der Samariterverein Degersheim telephonisch um die erste Hilfe angerusen wurde."

Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks wurde der Samariterverein Degersheim auf telephonischem Wege zur Hiseleistung benachrichtigt. In aller Eile wurden die Mitglieder zusammengerusen und schon um $12^{1}/_{2}$ Uhr waren alle im evangelischen Schulbaus versammelt, um die näheren Anordnungen durch den Präsidenten Emil Tribelhorn, der als Leiter der heutigen Feldübung sunktionierte, entgegenszunehmen.

llm 1/4 vor 2 Uhr waren wir bereits in Wolferts= wil angelangt, wo eine zurückgelassene Abteilung Samariterinnen im Gafthaus zum "Löwen" ein Lazarett, bestehend aus sechs Betten und einem Operationstisch, einrichtete. Gine zweite Abteilung (männliche) ging sofort, mit dem nötigen Material versehen, nach der Unglücksstelle, während einige Samariterinnen in Ransberg verblieben, um von da aus den Weitertransport nach dem ein Kilometer weit entfernten Lazarett zu besorgen. Die Bergungs= arbeiten, sowie der Auftransport zur Strage gestaltete sich sehr schwierig und mühsam, weil der Abhang sehr steil und der Boden durch das eingetretene Tauwetter und die Schneeschmelze sehr aufgeweicht und schlüpfrig wurde. Manch ein Samariter mochte sich bei dieser Arbeit des Spruches erinnert haben: "Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot effen"; doch wie es dem Samariter eigen ist, wurde freudig und rasch gearbeitet, und schon um 33/4 Uhr waren sämtliche Patienten,

14 an der Zahl, im Lazarett untergebracht, wo ihnen die nötige Hise und Pflege zuteil wurde.

Ein Urteil von seiten des Präsidenten über sämtsliche Arbeiten und Leistungen siel sehr befriedigend aus und soll ein Ansporn zu weiterem Schaffen im Dienste für den Nächsten sein. Im Anschluß an diese Uebung folgte der gemütliche Teil, wobei der wohlverdienten Besper reichlich zugesprochen wurde.

Fluntern-Hottingen. Samstag, den 18. März 1916, fand unser Krankenpflegekurs, der mit 54 Teil= nehmern begonnen hatte und mit 52 Teilnehmern endigte, in der üblichen Prüfung seinen Abschluß. herr Dr. Platter als Bertreter des schweizerischen Roten Kreuzes und Herr Lonasch als solcher des schweizerischen Samariterbundes äußerten sich in ihrer Aritik anerkennend über die zu Tage getretenen Leistungen der Kursteilnehmer und ermunterten fie in eindringlicher Weise, die im Kurse erworbenen Kenntnisse durch stete lebung frisch zu erhalten. Dazu bietet sich wohl reichlich Gelegenheit, wenn sie ber Aufforderung unjeres Präfidenten folgend, ihr Wissen und Können in den Dienst der öffentlichen Wohltätigkeit stellen. Uns bleibt noch die Pflicht, unserem verehrten langjährigen Kursleiter, Herrn Dr. hans hoppeler, und ebenso der Leiterin der praktischen Uebungen, Frau Grab-Rodes (ehemalige Oberschwester der schweizerischen Pflegerinnenschule in Zürich), für ihre große Mühe unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Im Anschluß an diese Veranstaltung arrangierte unsere Sektion sodann Sonntag, den 19. März, in der Turnhalle Flgenstraße eine Ausstellung, deren Hauptzweck darin bestand, das Inventar unseres Krankenmobilienmagazines und unserer Samaritersposten, wie auch unser Lehrmaterial einem möglichst großen Bevölkerungskreis vor Augen zu sühren. In sechs Gruppen war das gesamte Material in sehr übersichtlicher Weise ausgestellt und zwar:

Gruppe 1. Ein kompletter gut ausgerüsteter Samariterposten mit Feldbett und diversen Bahren. (Wir flechten hier ein, daß wir 5 solcher Posten permanent in Funktion halten.)

Gruppe 2. Ein Krankenzimmer mit 2 Betten, Krankenhebeapparaten, Krankentischen, Zimmer= und Krankenwagen und weiteren für die häusliche Kranken=pslege unentbehrlichen Utensilien.

Gruppe 3. Sine reiche Kollektion von Krankensmobilien, Apparaten aller Art, Krankenpflegeutenssilien usw., die alle unserem Krankenmobilienmagazin entstammen und gegen bescheidene Entschädigung zur Berfügung von Kranken gehalten werden. Bedürstigen Personen werden die Gegenstände gratis zur Besnützung abgegeben.

Gruppe 4. Lehrmaterial, bestehend in Binden, Drei= und Bierecktüchern in allen Größen, Schienen, Decken usw. wie diese Artikel in Samariter= und Krankenpslegekursen benötigt werden.

Gruppe 5. Modelle und Verbandproben. Zur Ausstellung gesangte hier eine größere Anzahl von Puppen in diversen Größen, an denen die manigsachsten Verbände treffend demonstriert waren, sogar zwei Krankenschwestern waren unter den "Verletzten" zu sinden. Diese Gruppe wurde in glücklicher Art und Weise durch zahlreiche sehr gut ausgeführte Bahrenmodelle und Tragräse (en miniature) ergänzt und erweckte in hohem Maße das Interesse der zahlsreichen Besucher.

Gruppe 6 zeigte zirka 7 improvisierte Tragsbahren, die alle von Bereinsmitgliedern erstellt worden waren. Gleichsam als Abschluß dieser Gruppe wurde in der Mitte der Turnhalle unser ordonnanzmäßig außgerüstete Transportwagen ausgestellt.

Das überaus gut gelungene Arrangement der ganzen Ausstellung zeigte uns die Lust und Liebe, die alle Beteiligten zur Sache hatten, und wir hoffen nur, daß dabei auch die Besucher auf ihre Rechnung gestommen sind.

Gattikon-Langnan. Wir wollen es auch eins mal riskieren, mit einem Bericht an die Deffentlichsfeit zu treten und den Samaritern und Samarites rinnen in der Umgebung einiges mitteilen, wie es bei uns im dunkeln Sihltale geht und was bei uns alles geleistet wird. Tropdem wir von der Außenwelt so ziemlich abgeschieden sind und unsere Nachbarssettionen alle sich in einen Notkreuzzweigverein umsgewandelt haben, haben wir doch als Bundessektion eine rege Agitation an Hand genommen und mit Erfolg.

An der Schlußprüfung des Samariterkurses, Die im Dezember stattfand, meldeten sich 19 Teilnehmer als Aftivmitalieder, und an der Generalversammlung am 5. Februar konnten wir die schöne Bahl von 210 Mitgliedern (Aftiv=, Pajjiv= und Chrenmit= glieder) verzeichnen. Der Vorstand hat sich wie folgt konstituiert: Bräsident herr J. huber=Reller, Bize= präsident Herr Jak. Ziegler, Aktuarin Frl. Elisa Leuthardt, Duästorin Frl. Hedwig Cichholzer, Material= verwalter herr Alfons Jenni, Beifigerinnen Grl. herming Vollenweider und Frl. Sophie Gloor; als Uebungsleiter Berr Alfred Gwerder. Unschließend an die Generalversammlung begingen wir das 20jährige Jubiläum, wozu alle Gründer und Ehrenmitglieder eingeladen wurden und auch mit wenigen Ausnahmen erschienen sind. Speziell der Lefegesellschaft Gattifon, die als Bründerin den Grundstein zu diesem Werke gelegt hat, wurde in diefer Stunde gedacht, bas werden die Bertreter derfelben, die erschienen sind, zu würdigen wissen. Run schilderte unfer liebung3= leiter und Jubilar, herr A. Gwerder, Gattifon, in verständlicher Beise das Werden, Blühen und Beftehen bes Bereins bis zur heutigen Stunde, ein= gedenk der Führung, die das Samariterschifflein durch alle Stürme geführt hat. Gin feierlicher Moment für diejenigen, die sich bewußt waren, auch etwas bazu beigetragen zu haben in den Jahren der Arbeit, sowie ein Ansporn für solche, die noch etwas an der guten Sache zu leisten gedenfen. Nach einigen Stunden fröhlichen Beifammenseins fehrten dann alle beim Morgengrauen in ihre stille Rlause zurück mit ber Befriedigung, einen schönen Abend verlebt zu haben, und unfer Wunsch und unfere Hoffnungen mögen sich erfüllen, daß der Samariterverein Gattikon= Langnau in stetem Aufblühen seine gemeinnütigen Bestrebungen der Nächstenliebe mehr und mehr entfalte. J. H.

Midau. Samariterverein. Samstag, ben 18. März 1916, abends 81/4 Uhr, fand im Stadt= haussgaal Nidau die diesjährige Generalversammlung mit nachfolgender furzer Unterhaltung statt, zu welcher sich 24 Aftiv= und einige Passiomitglieder eingesunden haben. Nach Begrüßung des Präsidenten ichritt man zu den Traktanden, deren acht zu erledigen waren. Der Vorstand pro 1916 wurde wie folgt bestellt: Bräsident Herr D. Sprünglin, Bizepräsidentin Frl. Johanna Marti, Kaffierin Frl. M. Lehmann, Sekretärin Frl. &. Lehmann (neu), Materialverwalter Herr H. Rickli, Materialverkäuferin Frau Mollet, als Beisitzer Herr Kummer (neu) und Frau Mollet. Es wurde beschlossen, bei genügender Beteiligung einen Samariterkurs abzuhalten. Nach Schluß der Verhandlungen erfreute man sich noch einige Stunden fröhlichen Beisammenseins.

Oberbuchsten. Samariterverein. Sonnstag, den 26. März 1916, hielt Herr A. Rauber, Zentralpräsident des schweizerischen Samariterbundes, von Olten, im Saale zur "Eisenbahn" in hier einen Bortrag über die "Kriegsinvaliden=Züge Konstanzsupon=Konstanz".

Dem anberthalbstündigen sließenden, voll warmer Hingabe zeugenden Vortrag lauschte das Publikum in atemloser Stille, entrollte uns der Reserent doch seine eigenen Erlebnisse als Mitbegleiter solcher Invalidenstüge und gab uns so eine treue Wiedergabe des Gesehenen und Miterlebten.

Ohne den Vortrag, der allen Zuhörern noch lange in lieber Erinnerung bleiben wird, näher zu schildern, wollen wir, wenn auch etwas verspätet, Herrn Rauber an dieser Stelle unsern wärmsten Dank aussprechen, der weder Zeit noch Arbeit scheut,

jung gegründeten Samaritervereinen mit Rat, Tat und Vorträgen an die Hand zu gehen. Er verstand es meisterlich, die Versammlung für die edle Sache des Samariterwesens und des schweizerischen Roten Kreuzes zu erwärmen und die, diesen Institutionen noch Fernstehenden auf die idealen und gemeinnützigen Zwecke und Bestrebungen hinzuweisen. Der Ertrag aus den Eintrittsgeldern ergab den schwenen Betrag von Fr. 48.50, der zu Materialanschaffungszwecken unseres Samaritervereins verwendet wird.

Allen Gebern unsern herzlichsten Dank und ein "Vergeltsgott". A. B.

Oberstraß (Zürich). Vorstand pro 1916: Präsident Herr Jean Müller, Halbenbachstraße 26; Bizepräsident Herr Karl Bänninger, Kreuzplah 4; Altuar Frl. Madeleine Gut, Feldegystraße 26; Sefretärin Frl. Rosa Schärli, Vogelsangstraße 26; Sefrestörin Frl. Rosalia Binkler, Neue Veckenhosstraße 29; I. Materialverwalterin Frl. Emma Vickel, Culmannsstraße 23; II. Materialverwalter Herr Anton Wolkenmann, Winterthurerstraße 1; Beisiger Frl. Emmy Baumann, Bolleystraße 34; Herr Aebert Heer, Trittligasse 26; Leiter der praktischen lledungen Herr Rud. Fries, Cerstson.

IX. Oftschweiz. Hilfslehrertag in Erogen. Boranzeige. Die diesjährige Tagung sindet am 28. Mai in Trogen statt, woraus wir Interessenten bereits ausmerksam machen wollen. Das Programm sieht neben den üblichen Traktanden einen Bortrag des Zentralpräsidenten des schweizerischen Samariterbundes, Herrn A. Rauber, "Im Schwerverwundetenzug Konstanzelhon" vor. Ausführliches Programm erscheint in einer nächsten Nummer.

Kolothurn. Und der diesjährigen Generalversammlung des Samaritervereins Solothurn: Im Jahresbericht pro 1915 fonnte der Präsident, Berr U. Schenker, auf eine rege Bereinstätigkeit hinweisen. Den Zeitverhältniffen Rechnung tragend, galt eg, die ältern Mitglieder weiter auszubilden und neue heranzuziehen. Im Februar 1915 bestanden 81 Damen aus Solothurn nach vorausgegangenem Krankenpflegekurs, welcher von den Herren Dr. D. Greßly, A. Schenker und Fr. Jaggi, sowie den Krankenschwestern von Sury und Baumgartner geleitet wurde, die Prüfung als Krankenbilegerinnen. Die früheren Mitglieder konnten in einem Wiederholungskurse ihr Wiffen und Können wieder auffrischen. Der Gesamt verein zählt gegenwärtig 196 Ehren=, Altiv= und Passibmitglieder, welche sich in der Not dem Bater lande zur Berfügung ftellen. Huger diefen Mit gliedern befinden sich in Solothurn noch mehrere

hundert Bersonen, die seit zwanzigjährigem Bestehen des Bereins einen Samariter= und Krankenpflegefurs erfolgreich mitmachten, dem Berein wegen sonstiger Inanspruchnahme nicht beitraten, jedoch für den Kriegsfall auch berücksichtigt werden können. Unfern Nachbarstaaten leisten gegenwärtig die Samariter= vereine durch wirksame Unterstützung der Militär= janität jehr große Dienste. Das Krankenmobilien= magazin, worüber die Berwalterin, Frl. Greßly referierte, wurde im Berichtsjahre von hiefiger Be= völkerung 324mal beansprucht; auch die Stappen= Sanitätsanstalt benütte dasfelbe häufig. Seit Brundung des Bereins vor 20 Jahren wurden insgesamt 5366 Gegenstände ausgeliehen — gegen geringe Bezahlung, eventuell gratis — was gewiß manchem Aranken Erleichterung gebracht hat. Auch die Sama= riterposten wurden öfters aufgesucht. Bei 245 Un= fällen haben fie die erfte Silfe vor Ankunft des Arztes geleistet. Der Samariterverein besorgte im Auftrage des Einwohnergemeinderates die Liebes= gabensammlung für Mümliswil und übernahm den Verkauf von "Rot-Kreuz-Losen". Der Vorstand wurde auf die Dauer von zwei Jahren neu bestellt: herr A. Schenker, Prafident des Gesamtvereins; herr A. Stebler, Bizepräsident des Gesamtvereins und Präsident der Männersettion; Frl. Ragel, Kassierin des Gesamtvereins und der Damensektion; herr Edm. Monbaron, Aftuar des Gesamtvereins und der Männersektion. Damensektion : Frl. Fr. Tschui, Bräfidentin; Frau Jaggi, Bizepräfidentin; Frl. Buchfer, Aftuarin: Frl. Weber, Materialverwalterin. Männer= sektion: Herr Glut-Feier, Bizepräsident; Berr Emil Zuber, Kassier; Herr Arthur Menth, Materialver= walter. Frl. S. Greßly, Berwalterin des Kranken= mobilienmagazines; Herr Frig Jaggi, Hilfslehrer; Rechnungsrevisoren: Herr Fürsprech Th. Meyer und Frl. Mäder.

Wagenhausen. Seit zwei Jahren ichon besteht in Wagenhausen-Stein a./Rh. in stiller Zurückgezogensheit ein Samariterverein, welcher sich aus einem Krankenpflegekurs bilbete, den Herr Dr. Schirmer seinerzeit in Eschenz abgehalten hatte.

Es war eine kleine Schar, zirka 20, die fleißig die monatlichen, dann bei Kriegsausbruch die vierzehntägigen Uebungen besuchte.

Im Mai letzten Jahres machten wir unter uns einen prächtigen Ausflug nach Oberwald und versbanden damit eine größere praktische Feldübung.

Im Sommer luden wir dann unsere beiden benachbarten Samaritervereine Cschenz und Steckborn zu einer Uebung in Wagenhausen ein, die ein Schiffsunglück darstellte.

Im Berbste erwiderten wir den Besuch in Steck=

born und nahmen an einer größern lebung teil, die ein Gisenbahnunglud vorzustellen suchte.

Wir sahen da ein, daß wir noch viel zu lernen hatten und äußerten den Wunsch, Herr Dr. Schirmer möge diesen Winter einen Samariterkurs abhalten, der dann unter ziemlich großer Beteiligung zustande kam. Nach zwölswöchentlicher Dauer hat er am 6. Februar in Stein a./Rh. seinen Abschluß gefunden. An der Prüfung nahmen 39 Personen teil.

Herr Dr. Rippmann von Stein a./Rh. als Vertreter des Roten Kreuzes und Herr Dr. Bannwart von Wyl (St. Gallen) für den Samariterbund äußerten sich sehr befriedigt über unsere Leistungen. Alle Kursteilnehmer erklärten sich bereit, dem Verein treu zu bleiben, und haben wir nun die stattliche Zahl von 43 Mitgliedern.

Am 9. März hielten wir die Generalversammlung ab. Als Präsident wurde bestätigt Herr Pfarrer Bärslocher in Wagenhausen, als Vizepräsidentin Frau M. König in Stein a./Rh., als Attuarin Frl. J. Hugentobler in Stein a./Rh., als Kassierin Frl. L. Isler in Wagenhausen. Neugewählt wurde als Materialverwalterin Frau E. BuelsIsler in Stein a./Rh. Als Beisiger Herr J. Brütsch in Hemmishosen und Frl. Knecht in Kaltenbach. Als Hisselskerer Frau Dr. Schirmer in Sichenz und Herr Eugen Vetterli in Wagenhausen.

Die neuen Statuten wurden mit einigen Zusätzen angenommen, auch wurde der Beitritt in den kantonalen thurgauischen Samariterverein beschlossen und zwei Delegierte sür die Versammlung am 9. April in Kreuzlingen abgeordnet.

Bofingen. Samariterverein. Die Jahreg= versammlung vom 30. März 1916 erfreute sich eines jehr guten Besuches. Protofoll, Jahresbericht und Rechnung sind genehmigt worden. Lettere weist eine Berminderung des Kapitals von einigen 100 Franken auf, deren Hufwendung sich folgendermaßen verteilt: Mithilfe bei Einrichtung des Lazarettes im März 1915, Errichtung und Material der Soldaten = Schreib= und Lesestube, der Flickstube, der Weihnachtsbescherung usw. Der Vorstand scheute feine Opfer, und besonders anerkennenswert find die großen Leiftungen unseres verehrten Präsidenten, herrn Lüscher=Bildi. Biel Mühe und Weduld erheischte für ihn das verfloffene Berichtsjahr. Für sein jahrelanges gewissenhaftes Wirken im Samariterverein wurde er von der Berjammlung zum Chrenmitglied ernannt. Der Borftand wird für ein weiteres Jahr bestätigt und ein neues Mitglied aufgenommen. Es gelang auch, unfer lang= jähriges, treues Vorstandsmitglied Frau Zimmerli für ein weiteres Jahr im Borftand gu behalten. Bumachs junger, ftrebfamer Samariter brachte ber verflossen Samariterfurs. Befriedigt kann der Samariterverein auf sein Wirken im Berichtsjahre zurückblicken und ermutigt, der edlen Samaritersache weiter zu huldigen.

Zürich. Samaritervereinigung. Am 26. Festruar 1916 fand die ordentsiche Delegiertenversammslung im "Franziskaner" statt. Von den der Samaritersvereinigung angehörenden Sektionen waren alle answesend bis auf die Sektion Wipkingen, die ihre Abwesenheit mit der Feier des 25jährigen Vestandes entschuldigte.

Der vom Präsidenten Hot abgefaßte Bericht pro 1915 ließ die Tätigkeit der Samaritervereinigung Zürich in einläßlicher Ausführung Revue paffieren. Wir entnehmen demselben, daß auch im verflossenen Bahre vom Borftand und ben Gektionen eifrig ge= arbeitet wurde zum Wohle von bedürftigen, in Not geratener Familien durch Sammlung von Kleidern und Nahrungsmitteln wie an bar. Einzelne Sektionen itellen auf Wunsch der Herren Nerzte zur Ent= laftung der Gemeinde-Krankenschwestern, Kranken= wachen. Auch wird Krankenwäsche leihweise gratis oder wenn nötig ichenkungsweise abgegeben. Den Sektionen wurde Belegenheit geboten, bei der Durch= fahrt der Verwundetenzüge Zutritt im Bahnhof für einige Personen zu erhalten. Um bei gegebener Zeit den Lazaretten in Konftanz einen Besuch abstatten zu fönnen, find die vorgängigen Schritte vorgenommen worden. Der oftschweizerische Hilfslehrertag vermochte trot der Kriegszeit eine große Bahl Silfslehrerinnen und elehrer nach Frauenfeld zu ziehen. Gin Vortrag unseres Freundes, Kolonnenführer Maier aus Konstanz, über die Fürsorge für die Berwundeten und ben Abtransport der Austausch=Berwundeten bot den Teilnehmern einen schönen Genuß. Lauter Beifall befundete dem Vortragenden den Dant der Buhörer.

Sin Kurs für Improvisationen wurde an fünf Sonntagvormittagen durchgeführt. Eine größere Feldzibung wurde am 29. August in Affoltern bei Zürich abgehalten. Durch einsetzenden wolkenbruchartigen Regen wurde der lebung ein gewisser Eintrag getan, so daß sie kein richtiges Bild der in sie gesetzen Erwartungen geben konnte. Am Losverkauf haben wir uns auch beteiligt, jedoch war es uns nicht möglich, uns in den Annalen des schweizerischen Samariterbundes in den vorderen Neihen der Beziger einen Platz zu erringen, wurde doch und wird jeht noch in Zürich sür alle möglichen Wohltätigkeitszanstalten, Kriegsnotunterstühung u. a. m. gesammelt.

Sine Bersammlung von Präsidenten kantonals zürcherischer Samaritervereine, welche auf unsere Initiative zusammentrat, unternahm die ersten Schritte zur Gründung eines Kantonalverbandes, dessen Zus

standekommen im Interesse des Samariterwesens zu wünschen ist. Es soll dadurch der Berkehr der Stadtwereine mit den Landsektionen gefördert und den kleinen Sektionen Unterstützung mit Rat und Tat ermöglicht werden.

An der Delegiertenversammlung des schweizerischen Samariterbundes in Langenthal und am zentralschweizerischen Hisselchrertag in Bern waren wir mit je einer Person vertreten.

Die Versammlung ehrte das verstorbene Ehrenmitglied Herr Louis Cramer durch Erheben von den Sitzen. Die Samaritervereinigung ließ seinerzeit an seinem Grabe einen Kranz niederlegen. Herr Louis Cramer hat in srüheren Jahren der Samaritervereinigung wertvolle Dienste geleistet, hat sich jedoch in setzer Zeit vom Samariterwesen zurückgezogen und war seine markante Persönlichkeit nur noch den älteren Samaritern bekannt.

Im laufenden Jahre sollen die Kurse wieder gemeinsam inseriert werden. Die Samaritervereinigung ist dem schweizerischen Samariterbund als Passiw-mitglied beigetreten. Bon einer großen Feldübung wird Umgang genommen. Der diesjährige ostschweizerische Hissehrertag in Trogen wird abgehalten. Die bisher übliche Bestimmung des nächsten Hissehrertages soll nun nicht mehr von der Tagung vorgenommen werden, sondern sie bleibt der Samaritervereinigung Zürich überlassen. Die Hissehrertage sollen künstig an Orte verlegt werden, wo noch keine oder nur kleine Bereine bestehen, damit eine wirkliche Propaganda gepslegt werden kann.

Der ihr 25jähriges Bestehen seiernden Sektion Wipkingen wird eine Glückwunschadresse mit den Unterschriften aller zirka 60 Anwesenden abgesandt. Der Jahresbericht schließt mit folgenden Worten: "Wenn auch überall um unser Baterland herum jest der fürchterliche Krieg mit seinen Schrecken noch gräßlich tobt und immer noch große Opfer an Menschenleben fordert, so hoffen wir, die Zeit werde nicht mehr weit liegen, wo ein Friedensschluß bie ganze Welt von einer schweren Bangigkeit befreie. Wir wollen aber nicht erlahmen, die Sache des Roten Kreuzes wie bisanhin allezeit eifrig zu fürdern, zu Rut und Frommen der leidenden Berunglückten und Verwundeten. Auch nach dem Kriege, von dem wir hoffen, in unferem lieben Schweizerlande auch für die Folge verschont zu bleiben, wird es erneute, Alrbeit auf dem Gebiete der Nächstenliebe genug geben, wo wir mit vereinter Kraft manche Wohltat werden ausüben fonnen."

Aus den von der Versammlung gewählten Delegierten in den Vorstand der Samaritervereinigung Zürich wurde der bisherige Präsident Herr Hoft mit Afflamation wiedergewählt.

Der Borstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsident: Herr K. Hotz, Schrennengasse 20, Zürich 3; Bizepräsident: Herr St. Unterwegner, Weinbergstr. 5, Zürich 1; Attuar: Herr J. Keller, Flanzhosstr. 69, Zürich 6; Duästor: Herr W. Corrodi, Feldeggstr. 50,

Zürich 8; Beisitzer: HH. K. Hoff, A. Götz, H. Döbeli, Joh. Müller.

Die Versammlung dankte dem Vorstande für seine Arbeit, welche ihm im Verlaufe des Jahres manche Unannehmlichkeit brachte. K. H.

Bern. Samariterverein. Der XVII. zentralschweizerische Hilfslehrertag pro 1916 findet statt: Sonntag, ben 7. Mai nächsthin in Thun.

Gemeinsam mit dem Samariterverein Thun hat unser Berein die Vorbereitungen getroffen und versspricht das demnächst zum Versand gelangende Programm mit Einladung einen gediegenen Tag.

Wir möchten nicht umhin, an dieser Stelle auf diesen Anlaß aufmerksam zu machen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, recht viele Hisslehrerinnen und Hilfslehrer an dieser Tagung vereinigt zu sehen.

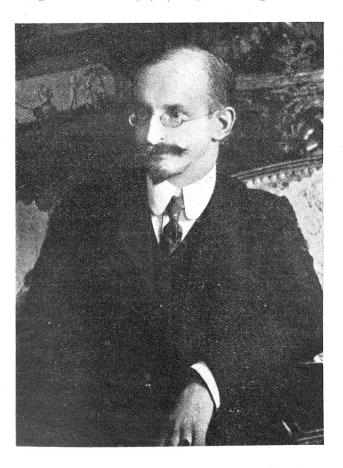
Die Beichäftsleitung.

† Dr. med. Oskar Greßly.

Präsident des Zweigvereins Solothurn.

Erst in den letzten Tagen vernahmen wir die betrübende Kunde von dem im Februar erfolgten Hinscheide des Herrn Dr. Greßly, den uns dieser Tage folgender Nekvolog zus gegangen ist:

"Am 25. Februar 1916 starb in Solothurn



unseres wackeren und begeisterten Mitarbeiters. Wir erachten es als Chrenpflicht, an dieser Stelle des Verstorbenen zu gedenken, über an den Folgen eines Gehirnschlages nach dreitägigem Krankenlager im Alter von erst 52 Jahren Herr Dr. med. Oskar Greßly,

praktischer Urzt. Einer geachteten, weitbekannten Familie entstammend, hatte er von seinem Bater und seinem Onkel, Herrn Professor Dr. Fr. Lang, die Liebe zu den Naturwiffen= schaften geerbt. Nachdem er die städtischen Primarschulen und das Gymnasium mit gutem Erfolg absolviert hatte, widmete sich der talentvolle Jüngling an den Universitäten von Genf, Bern, Bürzburg, Heidelberg, Berlin und Wien dem Studium der Medizin, wobei er aber nicht nur dem Fachstudium mit Eifer und Bestreben nach allseitiger Ausbildung oblag, sondern auch andere Disziplinen, ins= besonders die Botanik, die Geologie und Psychiatrie in den Kreis seiner Studien zog. Nachdem er die medizinischen Brüfungen mit sehr gutem Erfolge bestanden hatte, und einige Zeit als Affistenzarzt des solothurnischen Bürgerspitals tätig gewesen, ließ er sich im Herbste 1892 in Solothurn als Arzt nieder. Herr Dr. Greßly verfügte über gründliche Kenntnisse nach allen Richtungen seines schönen Berufes, insbesonders aber widmete er sich der Orthopädie und der Heilaum= nastif, worin er sehr große Erfolge erzielte. Huch auf dem Gebiete der Psychiatrie war er zu Hause; während einigen Jahren war er Sefundärarzt der Heil= and Pflegeanstalt Rojegg. Infolge dieser allseitigen und arbeitsfreudigen Betätigung war Herr Dr. Greßly schon in den ersten Jahren seiner Pragis ein befannter und angesehener Arzt und erfreute sich besonders in den Kreisen der Handwerker= und Arbeiterbevölkerung einer großen Popu= larität. Wie jeder gute Arzt betrachtete er seinen Beruf weniger als Erwerbsfaktor denn als Mittel, das Wesen der Krankheiten zu erforschen und sie erfolgreich zu befämpfen. Vor einem Jahre ist aus seiner Feder eine wichtige, wissenschaftliche Schrift über "Baden und Schwimmen" erschienen. Den regen Forschungs= und wissenschaftlichen Ausbildungs= trieb bewies er auch als Mitglied der Natur= forschenden Gesellschaft und anderer Bereine.

Herr Dr. Gregly war Mitgründer des Zweigvereins Solothurn vom "Koten Kreuz", den er bis zu seinem Tode als Präsident in vorzüglicher Weise leitete und förderte. Der Samariterverein Solothurn hat mit seinem Hinscheide nicht nur ein geschätztes Ehrenmitglied, sondern auch seinen unermüdlichen ärztlichen Leiter verloren. Seit zwanzigjährigem Bestehen des Vereins hat der Verstorbene jährlich Samariter= und Krankenpflegekurse in uneigennütziger Weise geleitet. Sein offener Charafter, sein immer heiteres Wesen machten ihn als Instruktor solcher Aurse beliebt und verschafften ihm große Achtung. Es war stets ein Genuß, seinen gewissenhaften, durch Demonstration leicht verständlich gemachten Erklärungen zu folgen. Zu zahlreichen Feld: übungen der Samaritervereine von Solothurn und Umgebung, sowie des ganzen Kantons wurde er als Leiter beigezogen. Er bekundete dabei stets den eifrigen Sanitätsoffizier er bekleidete den Rang eines Hauptmanns. Es war seine Freude, sein Lohn, wenn auch bei größern llebungen alles flappte und er die Teilnehmer für das Neueste auf dem Gebiete des Samariterwesens begeistern

Run werden wir diesen immer lebensfrohen, freundlichen Leiter nicht mehr begrüßen können. Doch in der dankbaren Erinnerung der vielen Hundert Samariter und Samariterinnen, welche er gewissenhaft in den schweren und schönen Dienst der Krankenpflege eingeführt hat, wird er weiterleben.

Ein zahlreiches Leichengeleite und viele Kranzspenden zeugten von der großen Achtung und Liebe, die dem Berstorbenen entgegenzecht wurden. Am Grabe zeichnete sein Freund und Kollege, Herr Dr. F. Schubiger Hartmann, dessen vielseitiges Wirken als Arzt, als Wissenschafter, als Sanitätsoffizier, sowie als Leiter des "Roten Krenzes" und des Samaritervereins.

A. St."

Bumoristisches.

Zur Strase. Lehrer: "Womit wurde Adam gestraft, als er im Paradies den Apselgegessen hatte?" — Anneli: "Er häd müeße d'Eva hürothe."